

Presseartikel Jobdistrict GmbH im Hamburger Abendblatt  
vom 02.Mai 2008

160 000 ZAHL DER AUSWANDERER AUF REKORDNIVEAU

# Für einen neuen Job ins Ausland

Viele Arbeitnehmer sehen hierzulande keine Perspektive mehr. Bei Norddeutschen ist Dänemark besonders beliebt.

Daniela Stürmlinger  
Hamburg

Dutzende von Bewerbungen hat er geschrieben. „Überqualifiziert“ stand meist in der Ablehnung, wenn die Firmen überhaupt geantwortet haben. Als er dann unter der Hand die Bemerkung „zu alt“ hörte, war für Reza Gholi Movaghar Schaghagi endgültig klar, dass sich der ganze Aufwand – schreiben, auf Antwort hoffen und dann enttäuscht sein – für ihn, den 47-Jährigen, wohl kaum noch lohnen wird. „Einmal durfte ich für zwei Wochen ein Praktikum machen“, sagt der Kfz-Mechaniker, der auch eine kaufmännische Zusatzausbildung absolviert hat. „Danach hat man mir sogar eine Stelle angeboten – für 1600 Euro im Monat.“ Das war zu wenig.

Jetzt will der Facharbeiter sein Glück in Dänemark suchen. „Umgerechnet würde ich dort knapp 3000 Euro bei einer 40-Stunden-Woche verdienen“, sagt der Hamburger Movaghar Schaghagi, der seit sechs Monaten arbeitslos ist.

Auswandern: Immer mehr Deutsche verlassen ihr Land, weil sie hier keine Perspektive finden. Nachdem bereits 2006 rund 155 000 Bundesbürger ausgewandert sind, wird die Zahl für das vergangene Jahr nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes erstmals die Marke von 160 000 übertreffen. Allein von Januar bis November 2007 kehrten nach Angaben der Statistiker jeden Monat rund 14 000 Menschen Deutschland den Rücken.

Vor allem die Hoffnung auf ein besseres Leben treibt die meisten Auswanderer zu diesem Schritt. „60 Prozent der von uns beratenen Auswanderer gaben berufli-



Die beiden Hamburger Reza Gholi Movaghar Schaghagi (l.), Kfz-Mechaniker, und Mario Bochmann, Zimmermann, suchen derzeit einen Job in Dänemark. FOTO: KLAUS BOOIG

che oder soziale Gründe für diesen Schritt an“, sagte Christina Tings, Sprecherin vom Raphaels-Werk, das sich auf die Beratung von Auswanderern und Rückkehrern spezialisiert hat, dem Abendblatt.

Beliebtestes Ziel der deutschen Auswanderer ist laut den Statistikern nach wie vor die Schweiz, noch vor den USA und Österreich.



Am beliebtesten bei den Auswanderern ist die Schweiz.

Doch gerade für Norddeutsche, die im Ausland arbeiten wollen, ist Dänemark das Wunschland. „Dort werden händeringend deutsche Arbeitskräfte gesucht“, sagt Dirk Kirchschräger, der mit seiner Schwester Daniela 2003 in Hamburg die Vermittlungsagentur jobdistrict gegründet hat. Die Agentur vermittelt derzeit jeden Monat rund 50 Arbeitslosen eine neue Stelle. „Zuerst haben wir nur im Inland gearbeitet, doch dann kamen vermehrt Anfragen von ausländischen Firmen und von Arbeitslosen, die im Ausland arbeiten wollen“, sagt Daniela Kirchschräger.

Viele, wie auch Reza Gholi Movaghar Schaghagi, würden gern in Deutschland bleiben, wenn es hier eine Perspektive für sie gäbe. Der Hamburger hat sich an jobdistrict gewandt – genauso wie Mario Bochmann. „In Dänemark sind die Chancen für uns besser“, sagt der Zimmermann. Er hat bereits für eine Zeitar-

beitsfirma in dem nordeuropäischen Land gearbeitet. „Der Umgang ist freundlicher, die Anrede ist das Du“, so der 37-Jährige, der wieder in Dänemark arbeiten, aber an den Wochenenden zu seiner Familie nach Hamburg pendeln will. Fast hätte Blochmann, seit drei Monaten arbeitslos, schon eine neue Stelle gehabt. Im Internet sah er das Gesuch einer Kopenhagener Firma für einen Zimmermann. „Doch als ich dort angerufen habe, war der Job schon weg. In Dänemark gehen Einstellungen viel schneller. Man braucht keine umfangreichen Bewerbungsunterlagen, kein Foto. Ein kurzer Lebenslauf reicht.“

Gerade erfahrene Arbeitnehmer seien gesucht, sagt Kirchschräger. Darauf setzen auch der Kfz-Monteur und der Zimmermann – zwei Facharbeiter, die dazu beitragen werden, dass die deutsche Auswanderungsstatistik neue Rekordmarken erreicht.